

SPD Landesverband Brandenburg

Landesparteitag 2010

am 12. Juni 2010

in Velten

Beschluss-Heft



Gemeinsinn und Fortschritt: Brandenburg nach 20 Jahren

„Wir, die Bürgerinnen und Bürger des Landes Brandenburg, haben uns in freier Entscheidung diese Verfassung gegeben, im Geiste der Traditionen von Recht, Toleranz und Solidarität in der Mark Brandenburg, gründend auf den friedlichen Veränderungen im Herbst 1989, von dem Willen beseelt, die Würde und Freiheit des Menschen zu sichern, das Gemeinschaftsleben in sozialer Gerechtigkeit zu ordnen, das Wohl aller zu fördern, Natur und Umwelt zu bewahren und zu schützen, und entschlossen, das Bundesland Brandenburg als lebendiges Glied der Bundesrepublik Deutschland in einem sich einigenden Europa und in der Einen Welt zu gestalten.“

Präambel der Verfassung des Landes Brandenburg (1992)

I. Zwanzig Jahre Aufbau Brandenburg – eine Erfolgsgeschichte.

„Wir, die Bürgerinnen und Bürger Brandenburgs ...“ – so lauten die ersten Worte der Verfassung unseres Landes. Das hat seinen Grund: Brandenburgs wichtigste und verlässlichste Leistungsträger in den zwei Jahrzehnten seit seiner Gründung waren die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Bereits im Herbst 1989 hatten sie den Aufbruch in ein neues, demokratisches und freiheitliches Gemeinwesen begonnen. Ohne ihre Einsatzbereitschaft, ihre Energie, ihren Erfindungsreichtum und ihr solidarisches Einstehen füreinander gerade auch in den schwierigen ersten Jahren nach der Gründung unseres Landes wäre die „Erfolgsgeschichte“ Brandenburg nicht möglich gewesen.

Für Brandenburg waren, sind und bleiben die Menschen in unserem Land das Wichtigste. Entscheidend für die großen Fortschritte unseres jungen Landes war aber auch der Umstand, dass in Brandenburg bereits unmittelbar nach seiner Gründung weithin respektierte glaubwürdige Politikerinnen und Politiker für unser Land aktiv waren – Frauen und Männer, die schon vor Gründung des Landes in den Kommunen demokratische Grundsteine legten; Männer und Frauen, die Vertrauen, Orientierung und Zuversicht zu stiften vermochten. Seit der Gründung unseres Landes handelt es sich bei der großen Mehrheit dieser Persönlichkeiten um Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Aus allen fünf bisherigen Landtagswahlen seit 1990 ist die Brandenburger Sozialdemokratie als stärkste Partei hervorgegangen, und seit mittlerweile zwei Jahrzehnten stellt in Brandenburg die SPD ununterbrochen die Ministerpräsidenten.

In jeder Hinsicht außerordentlich und dramatisch waren die Schwierigkeiten, die in Brandenburg in den ersten Jahren der Transformation auf den verschiedensten Feldern *gleichzeitig* zu bewältigen waren. Zu diesen Herausforderungen zählten unter anderem die Folgen des flächendeckenden Zusammenbruchs und der Privatisierung der Industrie; der massenhafte Verlust von Arbeitsplätzen vor allem in Industrie und Landwirtschaft; die umfassende Erneuerung der maroden Infrastruktur unseres Landes; die Sanierung einer Vielzahl verschmutzter Seen und Flüsse; die völlige Neustrukturierung der Landwirtschaft; die Sicherung und Restaurierung der akut vom Zerfall bedrohten historischen Stadtkerne; nach dem Rückzug der sowjetischen Truppen 1994 auch die Sanierung der hinterlassenen riesigen Militäranlagen und Übungsplätze.

Der vollständige Umbruch nahezu sämtlicher Lebensverhältnisse hätte selbst eingespielte und etablierte politische Systeme und Verwaltungsstrukturen vor gewaltige Aufgaben gestellt. Dass in Brandenburg (wie anderswo in Ostdeutschland) politische und administrative Institutionen mit der Bewältigung dieser umfassenden Transformation betraut werden mussten, die sich ihrerseits noch im Auf- oder Umbau befanden, macht die vielfach hervorragenden Ergebnisse dieses Prozesses in der rückblickenden Bilanz umso bemerkenswerter.

Entstanden ist dabei in unserem Land auf vielen Gebieten mehr als ein bloßer „Nachbau West“. Allen Hindernissen zum Trotz ist es uns Brandenburger Sozialdemokraten gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gelungen, einen eigenen Weg einzuschlagen und spezifische politische Akzente zu setzen, die heute unverkennbar den besonderen gesellschaftlichen Charakter unseres Landes ausmachen:

- Wir in Brandenburg haben es mit strategisch angelegter Industriepolitik geschafft, dass das traditionelle „Energieerland“ Brandenburg auch in Zukunft Energieexporteur bleiben wird. Verantwortlich hierfür ist unsere besonnene und auch ökologisch vertretbare Kohlepolitik genauso wie unsere systematisch erarbeitete Vorreiterrolle auf dem Gebiet der erneuerbaren Energieträger.
- Wir in Brandenburg haben das Schulfach „Lebensgestaltung - Ethik - Religionskunde“ (LER) eingeführt, weil wir wollten, dass allen Kindern gemeinsam – statt getrennt nach religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnissen – Werte und Toleranz vermittelt werden.
- Wir in Brandenburg haben intensiv dazu beigetragen, das emanzipierte und an Gleichberechtigung orientierte Selbstverständnis der ostdeutschen Frauen, das 1989/90

zur Disposition stand, zu verteidigen und in das geeinte Deutschland einzubringen. Den seither deutschlandweit vollzogenen Modernisierungsschub der Geschlechterbeziehungen in Arbeits- und Lebenswelt haben wir Ostdeutschen entscheidend mit vorangebracht.

- Wir in Brandenburg haben die Agrarwirtschaft unseres Landes nach 1990 vor der Zerschlagung bewahrt und im Lichte neuer Herausforderungen modernisiert. Heute sind die Strukturen unserer Landwirtschaft international wettbewerbsfähig. Zugleich ist Brandenburg schon heute das Bundesland mit dem höchsten Anteil an ökologischer Landwirtschaft.
- Wir in Brandenburg haben drei Universitäten und fünf Fachhochschulen gegründet. Dadurch ist es uns gelungen, in unserem zuvor nahezu hochschulfreien Land eine ebenso vielfältige wie konkurrenzfähige Hochschullandschaft zu schaffen, in der – unter Beibehaltung des gebührenfreien Studiums – bereits heute die Grundlagen für die wissensintensive Wirtschaft sowie die Brandenburger Arbeitsplätze von morgen gelegt werden.
- Wir in Brandenburg haben es inmitten des tiefsten gesellschaftlichen Umbruchs geschafft, unser wertvolles Naturerbe durch umfassende Unterschutzstellungen dauerhaft zu bewahren. Heute zählen der Nationalpark Unteres Odertal sowie Brandenburgs Schutzgebiete zu den größten Reichtümern unseres Landes.
- Wir in Brandenburg haben es geschafft, die in den Jahren des wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Umbruchs entstandene Welle des Fremdenhasses durch Verbot, intensive Repression und kluge Prävention zu brechen. Mit unserem erfolgreichen Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“ sind wir seit 10 Jahren bundesweit – und besonders in Ostdeutschland – Vorbild bei der Stärkung der Zivilgesellschaft gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit in allen ihren Ausprägungen. Brandenburg wird deshalb auf ein erneutes NPD-Verbotsverfahren hinwirken.
- Wir in Brandenburg haben entscheidend dazu beigetragen, erfolgreiche politische Konzepte wie die aktive Arbeitsmarktpolitik und den Stadtumbau Ost zu entwickeln und durchzusetzen. Nicht zuletzt Instrumenten wie diesen ist es zu verdanken, dass Brandenburg in den Jahren des Umbruchs den gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht verloren hat und inzwischen als lebenswertes Land einer guten Zukunft entgegensehen kann.